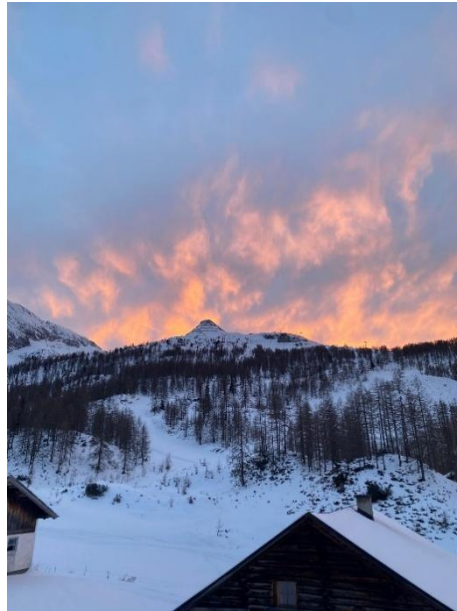


Erlebnispädagogische Bildungsmaßnahme Oberzauch 2026



Am 5. Januar 2026 begann das Abenteuer mit einer nächtlichen Busfahrt Richtung Österreich nach Oberzauch - zu einer Uhrzeit, zu der eigentlich nur Eulen und sehr motivierte Pädagog*innen wach sind. Während die meisten der 15 Kinder und Jugendlichen noch zwischen Schlaf und Sitzlehne pendelten, kroch hinter den Bergen langsam die Sonne hervor. Kaum angekommen, wartete auch schon die erste sportliche Disziplin: der Fußmarsch hinauf zur Hütte.

Der Weg hatte es in sich. Glatte Eisflächen vor den Hütten des Vereins zur Förderung der Sozialintegration sorgten dafür, dass Balance, Körperspannung und gelegentlich auch kreative Schrittfolgen gefragt waren. Doch Aufgeben war keine Option: Mit viel Motivation, Geduld und gegenseitigem Festhalten erreichte die Gruppe schließlich unfallfrei ihr Ziel.

Nach dem Ankommen ging es direkt weiter mit der nächsten Mission: Skiausrüstung organisieren. Ski, Helme und Skischuhe wurden aus den umliegenden Hütten organisiert und - erneut über Eis und Schnee - sicher zur Unterkunft transportiert. Ein kleiner Dämpfer wartete allerdings noch: Statt tief verschneiter Winterlandschaft blickte man zunächst auf überraschend grüne Bäume. Der Winter hatte wohl noch kurz auf Snooze gedrückt. Zum Glück holte er das Versäumte nach, denn am zweiten und dritten Tag fiel endlich der ersehnte Neuschnee - sehr zur Freude aller.



Ev. Kinder- und Jugendhilfe Aachen-Brand

Die bunt gemischte Gruppe bestand in diesem Jahr aus Jugendlichen aus der Außenwohngruppe „Wichernhaus“, Kinder und Jugendliche aus dem stationären Bereich, sowie Kindern aus dem teilstationären Inklusionsangebot JIB der Gesamtschule Brand. Begleitet wurde die Fahrt von sieben Pädagog*innen der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe Aachen-Brand, darunter ein ausgebildeter Skilehrer, einem weiteren Skilehrer des Vereins zur Förderung der Sozialintegration sowie einer Küchenfee.



In den Tagen auf der Hütte wurde nicht nur fleißig Ski gefahren, sondern auch gekocht, gespült, aufgeräumt und Verantwortung übernommen. Auf der Piste hieß es dann: hinfallen, aufstehen, lachen, weitermachen. Die sportlichen Herausforderungen halfen dabei, eigene Grenzen kennenzulernen, Ängste abzubauen und festzustellen, dass man mehr kann, als man vorher dachte. Dabei wuchs die Gruppe immer enger zusammen - mit viel gegenseitiger Unterstützung, Rücksichtnahme und Respekt für die Eigenheiten jedes Einzelnen.

Für viele Kinder und Jugendliche war diese Fahrt voller Premieren: das erste Mal mehrere Tage weg von zuhause oder der Wohngruppe, das erste Mal Berge, das erste Mal so viel Schnee - und natürlich das erste Mal auf Skiern. Das Hüttenleben, fernab von Alltagslärm und WLAN (zumindest größtenteils), machte diese Zeit zu etwas ganz Besonderem.

Am frühen Morgen des 14. Januar 2026 ging es bei Sonnenaufgang gemeinsam wieder hinab ins Tal. Der Abschied fiel schwer - geblieben wäre man gerne noch ein paar Tage länger. Doch was bleibt, sind viele Erinnerungen, neue Erfahrungen, gewachsenes Selbstvertrauen und das sichere Gefühl: Diese Fahrt war ein voller Erfolg!